



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XLII.

1669

Wien/ vom 28. Septembris.



Urgestern ist das Käyserl. Schieß-
benz Schiessen mit Aufsteckung
Goldstuckener Fahnen / worinn die
Käyserl. Cron neben dem Buchstaben L.
hoch von Gold gestickt gewesen / gehalten
worden: Vnd hat darbey das Beste neben
dem ersten Krans Herz Graff Revenhül-
ler / als ein groß silbern verguldetes Vocals/
vnd ein verguldet Muschel / das andere ein
groß verguldet Schalen Ihre Käyserl.
Majestät / das dritte Ihre Durchl. Herz-
zog von Lothringen ein grosse Takel / das

vierde zwey silberne Blumen-Krüg neben einem paar Pistolen Herz
Graff Kiri / vnd den andern Krans Herz Graff von Scherffenberg be-
kommen. Nächsten Dinstag wird folgendes von Ihre Durchl. Herzog
von Lothringen ein anders Schiessen gegeben werden. Morgen werden
Ihre Fürstl. Gn. der allhiefige Bischoff in Beyseyn Ihre Käys. Majest.
von dem Päbstl. Nuntio consecrirt werden. Der Käyserl. Hoff hat
Nachricht erhalten / daß der Königin in Spanien gewesene Reichswatter
Herr P. Reichard / ex factione Hispanica, von Ihre Päbstl. Heyligkeit
zum Cardinalen nominirt worden. Es will verlauten / daß Ihre Käys.
Majestät nicht länger als biß den 14. Octobris zu Eberstorff zuverhar-
ren willens seyn / vmb alsdann Ihre Residenz widerumb allhier zunem-
men. Demnach Candia noch immer dem Feind starcken Widerstand
thut / als haben Ihre Päbstl. Heyligk. auß dem Castel S. Angeli 300000.
Scudi zu Werbung mehrerer Völcker herauß zunehmen / vnd alle Christ-
liche Potentaten vmb fernern Succurs / künfftigen Frühling dahin zu-
suchen lassen. So hat auch der Groß-Bezier von dem Groß-
Sultan Befehl bekommen / daß er den Zahlmeister von der Armee franz-
sieren / vnd die Belägerung vor Candia auffheben / vnd mit seinen
Trouppen nach Constantinopel eynen solte / auß welchen Befehl der
Groß-Bezier geantwortet / daß der Zahlmeister bey allen Soldaten lieb-
gesehen

gehalten wurde/ vnd es also in seiner Macht nicht stuhnde dem ersten Ver-
felm von dessen Strangulierung zugehorsamben. Zum andern/ so könn-
te er die Belägerung ohne grosse Schand vnd Vnehr des Ottomanni-
schen Reichs nicht aufheben/ sondern wäre obligiert / selbige ehe besien
zuconserviren / vnd vil reputierlicher seye Fridens-Conditionen vorzu-
schlagen/ als die Belägerung mit Vnehr aufzuheben. Darauf er gleich
dem Venetiänischen Gesandten Herrn Mollino/ welcher zu Canca ver-
wahrt gehalten wird/ sagen lassen/ daß er seine Articul vom Friden nach-
mal proponieren solle/ er als Bezier wäre bereit solche anzuhören/ deme
aber der Herr Mollino geantwortet / daß seythero seiner Ankuufft die
Sachen in ein andern Stand kommen / vnd daß er sich zu keiner Tra-
ctaten einlassen könnte/ ehe er der Republic hiervon Advis gegeben hätte.
Eölln vom 30. Septembris.

Brieff auß Flandern confirmiren / daß die Franzosen ihre Werk-
leuth zu Rocroy an den neuen Fortificationen/ wie auch zu Charle Roy
abgedankt/ mit gewalthätiger Abholung der Stein-Köhlen/ durchs Spa-
nische Gebieth aber noch continuiren / welches sie damit entschuldigen/
daß die Spanische über dieselbe ein sehr schwere Aufslag gesetzt / welche
über 40000. fl. betrage/ indessen hauser die Soldaten auff dem Land vnd
Stätten/ auß Mangel Bezahlung auch sehr übel. Auß Engelland hat
man anders nichts / als daß selbiger König wegen Ableibung dero Fraw
Mutter mit dem ganzen Hoff die Traur angelegt. Sonst seyn in der
Graffschafft Marek einige Brandenburgische Commissarien ankome-
nen/ die Huldigung von selbiger Landschaft einzunehmen.

Paris vom 28. Septembris.

Alhier ist ein Türke von Comitatz des Türkischen Abgesandten
Sach Montafaraca/ welcher noch zu Colon sich auffhalt / ankommen/
hiesigen Hoff wegen seiner Vollmacht vnd Tituls zuinformiren/ daß er
nemlich kein Ambassador / sondern ein extraordinari Deputierter vom
Groß-Türcken seye / von Ihrer Majest. zuvernemen/ ob Sie gesun-
nen die Bündnuß zwischen ihnen beeden zuhalten / oder zubrechen / vnd
auffm Fahl Ihre Majest. beliebe/ ihre alte Contract zuernewern / so der
Groß-Türck beschlossen hätte/ ein vornehmen Gesandten in Frankreich
zufänden/ mit Ihrer Majest. ein neuen Tractat zuschließen/ vermittelt
der Groß-Türck der Französische Nation ansehnliche Privilegien in
Ervante verspricht / zusolg dem Project / so der Französische Gesandte
Mont.

Monf. de la Hage bey der Pforten proponiert. Vergangenen Nachtes umb 3. Uhren gegen morgen ist ein Currier von Venedig bey dem Venedischen Ambassador zu St. Germain ankommen / mit Brieffen / daß die Statt Candia von den Türcken auff's äufferst geängstiget / vnd die bey St. Andree den vnsern schon die andere Retirada abgetrungen.

Hamburg vom 28. Septembris.

Althier ist diser Tagen ein Schiff / welches man vor verlohren / vnd von den Türcken weggenommen gehalten / mit vilen rahren Sachen auß Guinea ankommen. Von Berlin meldens / daß Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg mit dero Gemahlin auß Preussen daselbst wider ankommen / man sagt von 4000. Soldaten / so nächstens nach Ihrer Durchl. Landen gegen dem Rhein abmarschieren sollen.

Ein anders auß Edln vom 3. Octobris.

Antorffer Brieff vom 1. diß melden / daß die Franzosen nun anfangen zubeirohen / so fern die Inwohner vnd jenige Leuth / so vnter des Königs Jurisdiction Land-Güter hätten / vnd doch Spanische Vnterthanen waren / ihre Wohnung hinfüro nicht dorthin anstellen wollen / derselben Güter anzuschlagen vnd endlich zuconfisciren / der König in Franckreich laßt auch zu Dänkirchen grosse Anstalt zur See machen / worauf man besorgt / daß Er folgendes Jahr ein grosse Dessen ver habe / dann die Rüssliche Vnterhandlung ihren gewünschten Fortgang nicht hat / vnd man daher noch in grosser Sorg lebt : Der Spanische Ambassador beklagt sich bey den Herren Staaden / in Holland sehr über der Franzosen gewalthätiges Abholen der Stein-Kohlen / daß sie trachten möchten / wie sie hinfüro davon abzuhalten. In Engelland wird an eilichen Kriegs-Schiffen sehr fleißig gearbeitet / man weißt aber nicht wohin solche Armierung hin zeihle.

Ein anders auß Wien vom 2. Octobris.

Verwichenen Sonntag ist von Ihre Käyserl. Majest. zu Ihre Päpstl. Heylig. ein Currier wegen gewisser Negotien nach Rom abgefertiget worden / worüber selbigen Abend ein Staffetta auß Italia eingeloffen / mitbringend / daß die langhaltende Statt Candia solte den 28. Augusti mit Accord an die Türcken ergangen seyn / wovon aber der Republic Ambassador einige Gewisheit nicht erhalten haben solle. Sonsten ist von dem Käyserl. Hoff an die Nider-Oesterreichische Land-Ständ / umb vnterschiedliche Regimenten in diesem Land wegen guter Vorsehung der Grän-

Gränzen zuunderhalten/ ein Decret ergangen/ es will auch darzu von einer Recrutierung der habenden Regimenten gemacht werden. Die weölich durch die Janitscharen ihrer Pferd privierte Husaren haben mehr an sich gezogen/ vnd trefflichen Reuansche genommen/ in dem sie vntweit der Theiß 400. Wardeinische Türcken angetroffen / dieselbe nach langem Gefecht in die Flucht getriben/ vnd was nicht bliben/ in den Fluß gesprengt. Auß Ungarn hat man/ daß sich etliche vornehmte Räsen mit einer Conuoy zu Wasser nach Gran begeben haben / in deme sie aber die Conuoy abgedanckt/ vnd sich noch bey den Schiffen auffgehalten / seyen bemeldte Räsen von einer Compagnya Heyducken angegriffen/ niedergemacht/ vnd ihnen ein nambhaffte Summa Geldts genommen worden/ deswegen von dem Bezier zu Ofen wegen Inquirierung der Thäter/ zu dem Commendanten zu Commorn ein Chiaus abgefertiget / ist aber auff gute Inquisition dato noch nichts in Erfahrenheit gebracht worden.
Venedig vom 4. Octobris.

Brieff von Candia confirmieren nicht allein den jüngst gemeldten Sturm/ sondern melden noch von 2. andern/welche alle glücklich seyn abgeschlagen worden/ daß als die Türcken bey Sabionera ein grosse Mina von 200. Fäße Pulffer gemacht/ seye solche von den vnsern gefunden/ 220. davon weggenommen/ vnd die übrige angezündt worden / so vnter den Türcken ein vnerhofften grossen Schaden verursacht/ die Belägerete haben darauff bey St. Andrea auch eine Mina gemacht / darauff sich in Battaglia gestellt/ vnd zeitwährend der Action sich zum ruckziehen / die Türcken darauff gelockt/ hernach solche angezündt/ vnd der Feinden bey 3000. in Luft geschickt/ darauff mit kurzem Gewehr die übrige bis vor die erste Retirada hinaus getriben/ vnd des Posts Delagiaz sich bemächtigt/ wobey der Türcken 2500. vnd der vnsern 700. auff dem Platz gebliben.

Rom vom 22. Septembris.

Der Pabst hat durch einen Expressen von Franckreich Sicherung empfangen/ daß der König alle Möglichkeit vornemen wolle/ das Königreich Candia vom Türcken zuerledigen/ absonderlich daß er gegen dem Frühling eine Armee von 20000. Mann / vnd guten Häuptern hinein schicken wolle/ inmittelst dem Duca di Navailles Befehl erteilt / daß er mit seinen Völkern den Winter über in der Belägerten Statt verbleiben solle/welches der Pabst seinem Vetter Don Vincenzo mit den Päpstl. vnd Maltesischen Galleeren auch zuthun befohlen/ vnd ein grosse Freud über solches erbieten empfangen.
E R D E.